ECCSW

Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e. V.

HOCHSCHULE COBURG

ONLINE-FACHTAGUNG

Rückbau des Sozial- und Gesundheitswesens - Handlungsfähig bleiben in Zeiten von Kürzungen

29. April 27 • 9 - 16 Uhr • per Zoom

CALL FOR PAPERS:
Beiträge können bis zum 15. Januar 2027 eingereicht werden.

(Anmeldung zur Fachtagung ab Frühjahr 2027)



Weitere Informationen
finden Sie auf www.eccsw.eu oder
können Sie unter tagung@eccsw.eu erfragen.

Das Sozial- und Gesundheitswesen steht vielerorts unter erheblichem Veränderungs- und Finanzierungsdruck. Dabei muss sich ein Rückbau sozialer und gesundheitlicher Infrastruktur nicht allein in offen beschlossenen Leistungskürzungen zeigen. Er kann auch dort sichtbar werden, wo Angebote reduziert oder eingestellt, Projekte nicht weiterfinanziert, Stellen nicht nachbesetzt, Zugänge erschwert oder fachliche Standards unter dem Druck knapper Ressourcen zunehmend infrage gestellt werden. Gleichzeitig bleiben die psychosozialen Unterstützungsbedarfe der Adressat*innen bestehen bzw. spitzen sich erheblich zu. Für Fachkräfte und Organisationen entstehen damit Spannungsfelder zwischen fachlichem Anspruch, gesellschaftlichem Auftrag und den tatsächlich verfügbaren Handlungsmöglichkeiten.

Für die Soziale Arbeit und die Klinische Sozialarbeit stellt sich deshalb die Frage, wie professionelle Handlungsfähigkeit unter Bedingungen begrenzter Ressourcen erhalten werden kann. Wie kann eine kritische Auseinandersetzung mit Strukturanpassungen zu einer Neugestaltung von sozialen und gesundheitlichen Versorgungsstrukturen führen? Was geschieht mit Demokratie, Teilhabe und sozialer Gerechtigkeit, wenn bewährte Strukturen unter Druck geraten? Welche Veränderungen gehen mit Kürzungen und den mit ihnen verbundenen Priorisierungsentscheidungen einher? Welche Auswirkungen auf professionelle Beziehungsgestaltung, fachliche Standards, aber auch Arbeitsbedingungen werden deutlich? Wo entstehen Versorgungslücken oder neue Zugangshürden – und welche Personengruppen sind davon besonders betroffen? Welche Auswirkungen sind für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu beobachten oder anzunehmen? Im Besonderen ist danach zu fragen, welche Handlungsspielräume Einrichtungen und Fachpersonen besitzen: Welche organisatorischen, fachlichen und sozialräumlichen Strategien können tragfähige Versorgung sichern? Welche Bedeutung haben Kooperation, Vernetzung, Interessenvertretung, soziale Bewegungen und neue Versorgungsmodelle? Und wo liegen die Grenzen von Anpassung und Kompensation, wenn strukturelle Probleme nicht auf der Ebene einzelner Fachkräfte gelöst werden können?

Unter dem Titel „Rückbau des Sozial- und Gesundheitswesens. Handlungsfähig bleiben in Zeiten von Kürzungen“ möchte das European Centre for Clinical Social Work e.V. (ECCSW) diese Entwicklungen aus wissenschaftlicher, professioneller und praxisbezogener Perspektive diskutieren. Im Mittelpunkt sollen nicht allein die Folgen von Kürzungen und strukturellen Veränderungen stehen, sondern Antworten auf die Fragen diskutiert werden, wie Soziale Arbeit und angrenzende Professionen sich zu den gesellschaftlichen Veränderungen positionieren sowie fachliche Qualität, Verlässlichkeit und Orientierung an den Bedürfnissen und Rechten der Adressat*innen sichern können. Dazu laden wir Vertretende von Einrichtungen, Verbänden und Initiativen, Fachkräfte, Studierende und Wissenschaftler*innen ein, empirische Befunde, theoretische Analysen, Praxisprojekte, kritische Reflexionen und innovative Handlungsansätze vor- und zur Diskussion zu stellen.

In diesem Jahr möchten wir dabei die Perspektiven aus der Praxis in einem besonderen Format hervorheben: Kürzungen und der Rückbau sozialer und gesundheitlicher Angebote zeigen ganz konkret im Arbeitsalltag von Fachkräften, Einrichtungen und Diensten – und in ihren Auswirkungen auf die Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Deshalb möchten wir Fachpersonen ausdrücklich dazu einladen, ihre Erfahrungen im Rahmen von kurzen Video- oder Audiobotschaften einzubringen: Wo werden Kürzungen bereits spürbar und wie werden diese eventuell bisher kompensiert? Welche Angebote können nicht mehr oder nur eingeschränkt vorgehalten werden? Wo verlängern sich Wartezeiten, verändern sich Zugänge oder müssen fachliche Angebote reduziert werden? Welche Folgen ergeben sich für Fachkräfte und Einrichtungen, vor allem aber für Adressat*innen?

Kooperationspartner der Fachtagung sind die Hochschule Campus Wien, Hochschule Coburg, der Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V., die Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit (OGSA), Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit in der Suchthilfe e.V. (DGSAS), Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. (DVSG), Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V. (DGSA) sowie der Schweizerische Fachverband für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (SAGES).

Einreichung von wissenschaftlichen Fachbeiträgen, kurzen Impulsvorträgen, Vorstellungen von Abschlussarbeiten und Praxisbeiträgen

Im Rahmen der Fachtagung können Vorträge mit dem Schwerpunkt zum Tagungsthema, aber auch zu neuen Forschungsprojekten, Erkenntnissen aus aktuellen Studien, Methoden oder Interventionsformen in der Klinischen Sozialarbeit und psychosozialen Versorgung außerhalb eingereicht werden. Die Dauer der Vorträge sollte nicht mehr als 20 Minuten umfassen. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen von Impulsvorträgen (ca. 10 Minuten) Abschlussarbeiten oder Dissertationsvorhaben vorzustellen.

Bei Interesse können ab sofort bis zum 15. Januar 2027 kurze Abstracts (max. 2000 Zeichen) für Panels, Vorträge oder Impulsvorträge eingereicht werden. Die dafür vorgesehene Einreichungsmaske finden Sie hier.

Wie bereits verdeutlicht, soll ein besonderer Schwerpunkt auf den Erfahrungen von Fachkräften, Diensten und Einrichtungen aus der Praxis liegen. Diese werden in Form von Video- oder Audiobotschaften während der Tagung in einem virtuellen Raum präsentiert. Die Video- oder Audiobotschaften sollten zwei Wochen vor der Fachtagung unter tagung@eccsw.eu eingereicht werden. Falls mehrere Personen aus einer Einrichtung beteiligt sind, kann die Audio- oder Videobotschaft auch gemeinsam gestaltet werden. Ebenso können Beiträge anonymisiert gestaltet werden, wenn dies aus Datenschutz- oder Vertraulichkeitsgründen erforderlich ist.

